

Ragusa, 5. November. Ein türkisches Kriegsschiff brachte am 1. d. Abends Mehemed Ali Pascha nach Salonik, wo derselbe mit allen militärischen Ehren empfangen wurde. Am 3. d. verließ der Feldmarschall diese Stadt, um sich per Bahn nach Mitrovica und von dort nach Novi-Bazar zu begeben.

Mustofa Pascha, Commandant von Podgorica, bewaffnet die türkische Bevölkerung dieser Stadt.

London, 5. November. Der „Standard“ meldet: Das Ober-Commando von Orchanie erhielt Mehemed Ali. „Daily Telegraph“ meldet: Der linke russische Flügel wurde am 31. October von den Türken geschlagen und zog sich nach Olokschio zurück.

Hinter dem Versuche der hiesigen Russophilen, die Discussion der Dardanellen-Frage auf die Tagesordnung zu setzen, wird eine directe russische Anregung erblickt. Vorläufig scheint es sich nur um einen „Führer“ zu handeln. Die Stimmen, welche die Anschauungen des Cabinets wiedergeben, sprechen sich indessen bereits auf das entschiedene gegen die Möglichkeit der Freigebung der Dardanellen und des Bosphorus aus; man verheißt sich jedoch nicht, daß eine gleiche Belämpfung dieses Gedankens seitens anderer Cabinetes kaum zu erwarten sei.

Der Wiener Correspondent der „Times“ hört aus bester Quelle, die Rumänen hätten seit Wiltzingen des Angriffes auf die Grivica-Redoute eine neue ernsthafte Niederlage erlitten. Die Truppen seien völlig demoralisirt und drohen mit Meuterei, wenn ihr Leben abermals nutzlos auf's Spiel gesetzt werden sollte. Stürme und Regenwetter verhindern die Operationen in der Dobrußa und im Schiplapasse. Gheffet Pascha retirirte in die Verschanzungen von Orchanie, ohne Widerstand gegen das Vordringen der Russen zu leisten. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Batum: Türken unter Osman griffen am 31. October den linken Flügel der Russen auf der Straße nach Dzurgeti an. Nach heftigem Gefechte retirirten die Russen längs der ganzen Linie, eine Menge Tode zurücklassend.

Petersburg, 5. November. Officiell aus Wisintöi vom 4. d. wird gemeldet: Bei Passan-Kaleh wurden ein Pascha und gegen 200 Soldaten gefangen. Wir beendigen in den letzten Tagen 500 feindliche Leichen, erbeuteten viele Gewehre und Munition. — Die Festung Kars ist eng belagert. — Heute haben wir gegenüber dem südöstlichen Fort die Errichtung von Belagerungsbatterien begonnen.

Sofia, 5. November. Es circuliren abermals ungünstige Gerüchte über den Gesundheitszustand des Czars. Auch heißt es, daß die Kaiserin von Rußland nicht aufgebehen sei und dieselbe demnächst hier eintrifft werde.

Nach einer Meldung aus dem Hauptquartier des Fürsten Carol in Boradin ist die Einschließung Pleonas eine vollständige.

Laut Angabe von Gefangenen ist die Situation Pleonas schon jetzt eine sehr bedächtige. Die Russen besorgen einen eventuellen Durchbruch Osman Paschas unter Sprengung einzelner Befestigungen.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 5. November. Präsident Koloman Tisza eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr. Alexander Hegedüs legt den Bericht des Finanz-Ausschusses über die von demselben in der gestrigen Sitzung beratenen Gesekentwürfe vor; es sind die Vorlagen über die Grenzbahnen, über die Interpretation der den Renten-Diligationen gewährten Steuerfreiheit, über die Bedeutung der Verwaltungskosten der Comitats, über den vom Justizminister geforderten Nachtragserdict, über die Rücklösung der Gyuluer Kronherrschaft und über die Errichtung einer Verlagsamts-Filiale. Die Berichte werden gedruckt und — mit Umgehung der Sectionen — in Berathung gezogen werden.

Thomas Böcsy legt den Bericht über die vom Petitions-Ausschusse beratenen, in der 44. Serie enthaltenen Gesuche vor; der Bericht wird für Samstag auf die Tagesordnung gestellt.

Hierauf gelangt der Bericht des Ministers des Innern über die Herausgabe des Amtsblattes zur Verhandlung.

Referent Alexander Hegedüs betont, daß die Uebertragung der Herausgabe an die Staatsdruckerei kostspieliger wäre, als das jetzige System. An dem Punkte sei es zu entscheiden, ob ein Vertrag mit einer verlässlichen Firma abgeschlossen oder die Staatsdruckerei mit der Edition betraut werden soll. Der Ausschuss erklärt sich für die letztere Modalität, wenn entsprechende Garantien vorhanden sind, daß alle Bedingungen erfüllt werden.

Blasius Orbán ist der Ansicht, daß in dem Berichte des Ministers die Ausgaben als viel zu hoch, die Einnahmen als zu niedrig angenommen sind; er stellt den Antrag, daß das Amtsblatt in der Staatsdruckerei gedruckt und durch Beamte der letzteren manipulirt werden soll.

Minister-Präsident Tisza: Ueberträgt man der Staatsdruckerei die Arbeit, dann kann man auf einen beträchtlichen Verlust vorbereitet sein; sollen die Beamten die Manipulation besorgen, dann muß deren Zahl vermehrt werden, da die gegenwärtigen auch nicht fürs Müßiggelben bezahlt werden und vollauf Arbeit haben. Wenn Orbán sagt, man habe die Einnahmen für die große Annoncenzahl des „Közlöny“ viel zu niedrig bemessen, so vergißt er, daß das Blatt verpflichtet ist, viele An-

kündigungen unentgeltlich aufzunehmen. Er bittet, den Ausschussbericht zu acceptiren.

Bei der Abstimmung wird dieser angenommen. Zur Berathung gelangt der Finanzausschuss-Bericht über die Bewaffnung der siebenbürgischen Gendarmerie. Referent Alex. Hegedüs empfiehlt die Annahme.

Martin Hegyessy fragt die Regierung, ob man nicht die in Siebenbürgen confiscirten Waffen verwenden könne. — Minister Böchy erwidert Namens des nicht im Saale anwesenden Ministers des Innern, daß von den confiscirten Waffen nur 300 verwendbar seien. Die übrigen würden im Wiener Arsenal nach einem alten, längst überholten System angefertigt und sind kaum mehr gegen einen Feind zu gebrauchen, der mit einem Gewehre nach neuem System bewaffnet ist. Der Bericht wird ohne weitere Debatte acceptirt.

Folgt die Fortsetzung der Generaldebatte über die Bankvorlage. Heute ergriffen das Wort drei oppositionelle Redner: Daniel Zrany, Paul Szontagh und Ferdinand Nagaly; alle Drei lehnen die Vorlage ab.

Morgen wird die Generaldebatte fortgesetzt.

Ungarn.

Budapest, 5. November. Das Resultat der 1876er Schlußrechnungen stellt sich nach dem demnächst unter die Mitglieder des Abgeordnetenhauses zur Vertheilung gelangenden Berichte des Staatsrechnungshofes wie folgt dar:

1876er Staatsvoranschlag: Einnahmen 225,424,683 fl., Ausgaben 238,168,324 fl., Deficit 12,743,641 fl. Gegenüber diesem Präliminare des Budgetgesetzes ist das thatsächliche 1876er Cassenergebnis: Einnahmen 214,866,509 fl., Ausgaben 246,127,442 fl., Deficit 31,260,933 fl. Statt des bei der ordentlichen Gebahrung präliminirten Ueberschusses von 10,650,666 fl. zeigt sich thatsächlich ein Deficit von 9,193,431 fl., also im Ganzen ein um 19,844,097 fl. ungünstigeres Cassenergebnis. Dies findet darin seine Erklärung, daß mit dem Präliminare verglichen die Einnahmen wohl größer war: beim Lotto um 303,078 fl., bei den verschiedenen Zweigen der Finanzverwaltung um 1,780,688 fl. und die Ausgaben wohl geringer waren: beim Verwaltungs-Erforderniß für Kroatien-Slavonien um 265,164, bei den Pensionen der Organe der Centralregierung vor 1867 um 63,844, beim Ministerium des Innern um 129,494, bei den Steuerämtern um 89,636, bei den Finanzdirectionen und Rechnungsabtheilungen um 98,623, bei der Finanzwache um 66,931, beim Salzgeschäfte um 264,725, bei den Staatsforsten um 326,150, bei der Einhebung der Verzehrungssteuern um 40,670, beim Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Inspectorat um 80,546, bei den Landstraßen um 122,179, bei den Wasserstraßen um 145,704 fl.

Geringer waren die Einnahmen jedoch: bei den directen Steuern um 5,533,952 fl., bei den Verzehrungssteuern um 793,474 fl., beim Stempelgeschäfte um 239,904 fl., bei den Rechtsgebühren um 3,389,886 fl., beim Tabalgeschäfte um 320,170 fl., bei den Staatsgütern um 1,273,475 fl., bei den Staatsforsten um 275,357 fl., beim Bergwerksbetrieb um 823,155 fl., bei den Reineinnahmen der Staatsbahnen um 302,956 fl., bei den Pferde- und Viehsteuern um 491,186 fl., bei der Post um 255,788 fl., bei den Verpfändungen um 277,324 fl.

und die Ausgaben größer: beim Erforderniß für das Abgeordnetenhaus um 388,168 fl., bei den gemeinlichen Ausgaben um 1,739,852 fl., bei den Staatsschulden um 2,091,905 fl., bei der Umlegung und Einhebung der directen Steuern um 876,432 fl., beim Tabalgeschäfte um 2,013,590 fl., beim Lottogeschäfte um 419,180 fl., beim Bergwerksbetrieb um 207,984 fl., bei den verschiedenen Zweigen der Finanzverwaltung um 1,546,555 fl., beim Handelsministerium um 289,782 fl., für die Honvör-Truppen um 338,092 fl.

Zu der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses wird nach „P. Napló“ Graf Apponyi den Antrag stellen, das Haus möge die Regierung anweisen, die auf die Verhandlungen mit Deutschland bezüglichen Urkunden und überhaupt einen eingehenden Bericht hierüber vorzulegen.

Wien, 5. November. Die Ausgleichs-Commission des Herrenhauses beantragt heute die Specialdebatte über das Zuckersteuer-Gesek. — Die Wiener Handelskammer ersuchte das Handelsministerium um Intervention bei der italienischen Regierung wegen des Uebelstandes, daß für Waarensendungen, die aus Italien nach Oesterreich-Ungarn gegen Nachnahme gehen, der Empfänger die Spesen in Francs-Währung oder in Papier nebst Gold-Agio zahlen muß und ebenso für Franco-Sendungen aus Oesterreich-Ungarn nach Italien der Ausgeber in Gold zahlen muß, während in Italien die betreffenden Zahlungen in italienischem Papiergeld geleistet werden. Die österreichische Südbahn versuchte wiederholt vergeblich die Verwaltung der oberitalienischen Bahnen zur Abstellung dieses Mißbrauches zu bewegen.

Bankgouverneur Bisp ist bedenklich erkrankt und erregt dessen Zustand bei den Aerzten Bedenken.

Ungarn.

Paris, 5. November. Bisher sind nur wenige Generalrats-Berichte bekannt. Broglie ist gestern den Bonapartisten Fouquet und Admiral Roncier-Noury gegen den republikanischen Candidaten erlegen.

Paris, 5. November. Bisher ist nur das Ergebnis der Departementswahlen, namentlich von den Stadtbezirken bekannt, wonach die Republikaner einige Siege gewannen.

Die republikanischen Blätter melden, die Republikaner hätten in den Generalratswahlen 60 Sitze gewonnen; man weiß nicht, in wie viel Generalräthen dies das Majoritätsverhältnis verschieben wird.

Wahrscheinlich tritt noch das gegenwärtige Ministerium vor die Kammer, doch wird es nach den ersten Sitzungen von einem Geschäfts-Ministerium abgelöst, dessen Präsident jedenfalls Pouyer-Quertier wird.

Falls Daru ablehnt, soll Bogus Minister des Außern werden. Wie „La Presse“ meldet, sind alle Versuche Pouyer-Quertier's, ein neues Cabinet zu bilden, gescheitert. Das Glysse unterhandelt mit dem Senat, um ein abermalige Auflösung der Kammer durchzuführen. Sollte das rechte Centrum hierzu seine Hand nicht bieten wollen, so dürfte Mac Mahon zurücktreten. Herzog von Amale schreibt: Joinville habe seinen politischen Ehrgeiz, und er selbst wolle Soldat bleiben und dem Vaterlande loyal dienen.

Local- und Tagesnachrichten.

Bermanstadt, 8. November.

Um dem regen Interesse unserer geehrten Abonnenten an den Vorgängen auf dem Kriegsschauplatz möglichst Rechnung zu tragen, haben wir, ohne die dadurch bedingten bedeutenden materiellen Opfer zu scheuen, Anstalt getroffen, den Lesern außer den Besekchen des Telegraphen-Correspondenz-Bureau auch Original-Telegramme vom Kriegsschauplatz zu bieten.

(Die kleine Dora Frieße) nahm gestern Abschied von einem zahlreichen Publicum, welches sich zur letzten Vorstellung gedrängt hatte. Natürlich zeigten die Anwesenden mit dem Besalle nicht für das muntere Duoblet des Abends. Auch wir amüsrten uns, allein wir wünschten der „Reinen“ in ihrem eigenen Interesse eine längere Erholung von ihren Strapazen, dem Papa aber, der zu den hervorragendsten Charakterdarstellern gehört, die wir kennen, ein recht baldiges Engagement an einer bedeutenden Bühne, denn dieses geniale Herumwandern ziemt einem solchen Künstler nicht.

(Einschleicher und Ausreißer.) Vorgefunden am 2. d. ein anständig gekleideter Mann in die auf dem großen Ringe befindliche Wohnung eines Geschäftsmannes ein, packte daselbst einige Gegenstände zusammen und wollte damit verdunsten; die Frau des Hauses bemerkte den Dieb rechtzeitig und schlug Alarm; man nahm den Dieb fest und brachte ihn in das in einiger Entfernung befindliche Verkauflocal des Geschäftsmannes. Letzterer schickte einen Dienstmann um einen Polizisten; bis Letzterer jedoch ankam, gelang es dem Einschleicher auszureißen.

Einem Szekler wurde vorgestern vom Wagen ein Sack gestohlen, in welchem sich 2 Paar Damenschieften aus Gamsleder, 1 Paar Männerstiefeln aus Wilsleder, 2 Garnituren Hemdnapfe aus Metall, einwöchige Garnituren aus Bein, 1 Ries Papier, 1 Pfund Siegelwachs, 4 Radgummistücke und ein Duzend Messer und Gabel mit schwarzem beinernem Griff befanden.

(Fatale Wette.) Zwei junge Leute sitzen in einem Koffehaus an einem Tische und bemerken einen prachtvollen Newfoundland, welcher seinen scharfen Blick auf sie heftet. — „Nun“ — sagt der Eine — „der Eigentümer dieses Hundes hat da einen mächtigen Beschützer zur Verfügung.“ — „Er was“ — entgegnet der Andere — „ich weite mit dir, daß der Hund sich nicht rührt, sondern ruhig wie ein Schaf bleibt, wenn man Hand an seinen Herrn legt.“ Im Streite über diese gegenseitliche Ansicht geraten Beide in Hitze, bis endlich der Eine dem Anderen vorwirft: „Ich weiß, du hast nicht den Muth, den Herrn des Hundes auch nur anzurühren.“ — „Wetten wir.“ — „Die Wette steht, um ein Diner.“ — „Mit Charterreuse.“ — „Angenommen.“ — Der unternehmende junge Mann springt auf und verweist dem neben dem Hunde sitzenden Herrn eine Waische. Der Geschlagene schreit auf, wirft sich auf den Angreifer und es hagelt von beiden Seiten Puffe, Kopfnüsse und Tollauben; der Hund rührt sich nicht vom Fleck. Der junge Mann, welcher die Wette angeboten, wirft sich zwischen die Laufenden, trennt dieselben und erzählt den Grund des Angriffes. „Was? Wegen des Hundes?“ schreit während der Grobheiste. „Was geht mich der Hund an, der gehört nicht mir, sondern einem im Nebenzimmer sitzenden Herrn!“ Aufsehtige Verblüffung. Nach einer Weile begaben sich sämtliche drei jungen Leute in ein nahees Gasthaus, um den Friedensrichter zu leeren.

(Eine Mesalliance.) Es wurde vor Kurzem nach Wiener Blättern berichtet, daß das Mitglied einer uralten fürstlichen Familie, welches erst vor Kurzem sich von seiner Frau — einer Gräfin und Palastdame — geschieden hatte, in Klausenburg sich mit einer jugendlichen Schauspielerin vom Wiener Burgtheater verlobt habe. Wie nun „Kretel“ erfährt, ist der Bräutigam Fürst Liechtenstein und hat die Hochzeit bereits auch stattgefunden.

(Englische Wärenjäger in Fátseg.) Auch heuer — schreibt man dem „Nemz. Dirl.“ — wurde die Fátsegger Gegend von englischen Wärenjägern (den Herren G. Danford und G. Young) besucht. Dieselben nahmen als Gäste an einigen Jagden theil, obwohl aber mehrere Wären sich zeigten, konnte doch nur einer erlegt werden. Die genannten Herren setzten nun auf eigene Kosten die Verfolgung fort, und als der erste Versuch fehlschlug, nahmen sie noch mehr kundige Treiber auf, luden die renomirtesten Jäger der Gegend ein und diesmal wurden denn auch vier Wären, zwei Wildschweine und ein Luchs geschossen — ein Ergebnis, wie es nur selten vorkommt, zumal da sämtliche vier Wären Weibchen waren. Wir sind, sagt der Correspondent, unseren englischen Gästen großen Dank schuldig dafür, daß sie den Raubwildstand unserer Gegend so bedeutend verringert haben.

(Kronstadt vom 5. d. telegraphirt.) Die aus der Walachei eingeschleppte, anfänglich auf die Poromöel beschränkte orientalische Kinderpest greift sich und wurde nunmehr auch im Kronstädter Comitats, speciell in der Stadt Kronstadt constatirt; mehrere Stücke Kinobild sind bereits gefallen, andere wurden gekult. Alle Vorrihtsmaßregeln sind getroffen worden und sind Sectionsrath Sipthay und der Landes-Thierarzt Klima diezerhalb hier anwesend.

(Ein edler Zug eines Kindes.) Bei einem Debreginer Kaufmann — schreibt „Debrezen“ — befindet sich ein armer Waisenknabe, welcher von den vielen Liebesgaben für die türkischen Verwundeten hörte. Was that nun der Knabe allabendlich? Nach Beendigung seiner Arbeit zapfte er bis spät in die Nacht Scherpie für die Verwundeten Krieger, welche er sodann der Redaction des genannten Blattes übergab. Die auf solch edler Weise gespendete Gabe soll ziemlich beträchtlich sein. Der Name dieses kleinen Philantropen ist Stephan Kántor.

(Häusliches Stillleben.) Theodor Branya, ein rumänischer Einwohner in Gupla, lebte mit seiner Frau — wie „B. L.“ schreiben — in stelem Unfrieden, so zwar, daß die Weiden seit drei Monaten Branya mit und begabte tamen auch ein lang es dem sprengten und anwesenden Weltgewand, Tagdarauf zu Stande get zu Stande get — (Der ohue Zweifel Comitats), der Zeit hat er ein 35 Jahren Yanka von Al dem macht er laus, wo er a kraut ist noch manches wichtige Generation zu Greifengestalt i ganze Erscheinn Auch sein Appe er ist ein leiber um Pfeifen und geben. Er wint mann von ihm — (Zu Brangel,) d „leber dem S breite des erste des zweiten stek Elberfelder Ge Wrangel seine Begleiter des G ein Blatt vor u „Dieses Gesang ernauche ich an G. v. Wrangel. Gesangbuches N so fern von d „Hallelujah! A Sander recht be spinde steht ein aufbewahrt, w Schließung-Poite seinem greien F liegt noch ein der Schüssel der — (Ma sich gegenwärtig vürfte, ein leiber die Geige, die „her, daß ihm die Wunsch vorget Wilhelmj spielte, der Wila Knoop Bach, Kiel, Schu Arbeit. Dem Abendbites die mit einer Inne vielleiht noch nie sein Bild mit Sonntag fuhr d zu Professor Wi sahrt ins Rheing übrigen Gäite d Künstler in das — (Eine Vorstellung oder Theater in Ber Die Kaffe wurde Billets schwer, si All“ das war vo von drei Logenpl kommen. Derjel Schrot und Korn sührung des The Billets bewaffnet sicken, die Pläge Begleitung komm schließer prüfte di ich die beiden D einnehmen lassen. dr eine auf dem und auf den drit gelegt, um so sta abzuwehren, da d füllte sich das Th den robusten Hof wählten Gesellscha Blouisen und wih auch die Inhaber ringsum, räumste weile in der Dreh bei der Direction. der Vorderplätze, nen, worauf sie ih zu besetzen, damit ständen mußte der suchen, die Pläge auch, sie dazu beu kam ungefahr um sandten erwarteten Herr in so ungehe Dienstämner, die den, verübte einer förmlich um einig das Geld für die ging, den Erles a Dann zog er ergr — (Der Begleitung des G in den Glysäischen Newporf mit dem die französisch-amer zeigt. Das Denkr Bruchstücke davon

was es hieß, sie zu lieben und ihr doch entsagen zu müssen; seine Leidenschaft aber stand unter dem Gezege seines Gewissens, — ob jener Mann dagegen, dessen täglichem Umgang das gleiche Geld war, nur deshalb seinen Scheidungsproceß gegen die mit irischen Glücksgütern reich gelegene Witte durchgeleitet haben wollte, um auf die süße Frucht seiner Kontingenzen und Opfer schließlich zu verzichten, — das wäre schwer zu glauben gewesen. . . Julian mußte sich Gewalt anthun, um nicht in der erregten Stimmung des Augenblicks zu Trommlin zu eilen, der mit Ruhe und kluger Ueberlegung angefaßt sein wollte, und gewann es über sich, einen Tag zu warten, um die nötige Sammlung zu finden.

Der Banquier Trommlin war eine der bestrenomirten, vertrauenswürdigsten Firmen in der großen Handels- und Universitätsstadt, ja im ganzen Lande. Julian's Mutter hatte nach des Vaters Tode denjenigen Theil ihres bedeutenden Vermögens, welcher in Wertpapieren bestand, bei Trommlin deponirt und in allen finanziellen Fragen stets einen bewährten Rathgeber an ihm gefunden. Auch Julian beließ, was von dem ererbten Vermögen Trommlin's Obhut anvertraut war, in dessen Hand, und hatte daher vielfach Veranlassung, mit ihm zu verkehren. So war auch diesmal die Erscheinung Julian's im Comptoir des Banquiers nichts Auffallendes, und mit der gewohnten Zuverlässigkeit führte er den jungen Gelehrten in sein Privatcabinet.

Trommlin war eine stattliche Erscheinung, in der letzten Hälfte der Bierzig stehend. Mit vollem Rechte galt er in der Stadt als ein schöner Mann, und daß er sich dessen selbst sehr wohl bewußt war, zeigte schon die sorgsame Pflüge, die er — gleichsam als Glanz verleiheude Appretur und geschmackvolle Etiquettierung des Naturproductes — auf sein Außeres verwandte. Der Scheitel seines schwarzbraunen Haares schien mit dem Amale gezogen, und von den kleinen krausen Locken, zu denen es sich an Stirn und Schläfen zusammenriegelte, hatte jedes einzelne seinen bestimmten Platz. Baden und Kinnbart hielten streng die Grenze der Eleganz ein und sorgfältig waren alle die Partien rasirt, die dem Wartwuchs das Ansehen roher Uppigkeit hätte geben können. Seine Kleidung richtete sich streng nach der neuesten Mode, ohne gerade fingerhaft zu sein. Er ritt

täglich spazieren und gewiß eben so großen Antheil, als das Vergnügen, welches das Reiten gewährt, hatte an dieser Gewohnheit die Eitelkeit, seine äußeren Vorzüge hoch zu Noß zur Schau zu tragen. Dager schloste er auch nie, wenn die jüngere, reifkundige Bourgeoise der Stadt irgend einer öffentlichen Festlichkeit durch die Gegenwart ihrer Pferde eine höhere Weiße gab, wie bei der Einholung des neu vermählten Kronprinzen und bei jener glänzenden Umfahrt des Schah's von Persien durch die Stadt, als er dieselbe auf der Durchreise in Augenschein nahm. Auf Maskenbällen trug Trommlin's Costüm stets den Preis davon. Er veräumte keine Gelegenheit, wo er die Vorzüge seiner Persönlichkeit in möglichst günstigem oder in neuem Lichte zeigen konnte, und würde wahrscheinlich auch auf dem Seile getanz haben, wenn dies als standesgemäße Passion gegolten hätte.

Wo die Eitelkeit einmal in so starkem Grade regt ist, setzt sie auch die edlere Blüthe des Ehrgeizes an. Ein Mann, wie Trommlin, mußte natürlich auch im Cabinetse sitzen, und als sein Bankgeschäft die Firma seines 25jährigen Bestandes beging, wurde er dafür, daß er ein Vierteljahrhundert lang auf ehrliche Weise und mit glücklichem Erfolge seine Einkünfte zu vermehren gestrebt hatte, vom Landesfürsten durch Verleihung eines Ordens geehrt. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

(Eine scharfsinnige Diagnose) hat einst ein Arzt gestellt, als ein schlingelgeleider Mann zu ihm kam und über allerhand Schmerzen in Arm und Hüften klagte. „Ihnen fehlt nur Eins“, sagte der Arzt nach längerer Untersuchung. „Sie müssen sich mehr Bewegung machen.“ — Erschröden saß der Patient den Doctor an und sammelte: „Aber das muß doch wohl ein Verbum sein.“ — „Nein, nein! Mehr Bewegung. Das ist Alles. Was sind Sie eigentlich?“ — „Ich bin — Briefträger.“ — lautete die Antwort. . . und der Arzt hat von Stund an zu seinem eigenen diagnostischen Scharfsinn jedes Wort anes verloren.

(Verschiedene Schatzergänge.) Ludwig XVIII. äußerte sich einmal im Cabinet: „Ich sage zu meinen Ministern: Haben Sie die Majorität?“ — „Ja.“ — „Dann laun ich spazieren gehen.“ — „Am nächsten Tage sage ich zu meinen Ministern: Haben Sie noch die Majorität?“ — „Nein.“ — „Dann können Sie spazieren gehen.“

Rundmachung.

Se. Hochwohlgeboren der Herr Vice-Präsident hat mit Erlaß vom 26. October d. J. 6667, eröffnet, daß der Termin zur Vornahme der Wahl der Mitglieder des Comitat's-Ausschusses auf den **15. November 1877** festgesetzt worden ist.

Indem hiervon die allgemeine Verlautbarung geschieht, wird noch Folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1. Die Namensliste der höchsten Steuerträger des Comitat's wird bis zum Tage der vorzunehmenden Wahl am Rathhaushofe zu Jedermanns Einsicht angeheftet sein.
2. Die Stadt Hermannstadt ist in drei Wahlkreise eingetheilt.
3. In den ersten Unterbezirk gehören sämtliche Wähler aus folgenden Gassen: Fleischer-, Böder-, Quers-, Brunsbühl-, Hecht-, Heltauer-, Hermannsplatz, Winter-, Honterus- und Wieselgasse; aus der Vorstadt: Mühl-, Berg-, Bad-, Schul-, Kreuz-, Schweiß-, Schügen-, Graben-, Kirchen-, Gerlich- und Schwimmschulgasse, dann Heltauerberg-Gasse.

In den zweiten Unterbezirk gehören sämtliche Wähler aus folgenden Gassen: Reifentel-, Haller-, Reischul-, Franziskanergasse, Kleine Erde-, Sporer-, Reispargasse, Großer Ring, Kleiner Ring, Huetplatz, Fingerringplatz, Fingerring-, Markt-, Reufstift-, Schüller-, Latern-, Bahngasse, Wöndhof-, Salz-, Kürschner-, Elisabeth-, Kneip- und Annagasse; aus der Vorstadt: Jungenswaldstraße, Bräuhaus-, Schneidmühlgasse, Dreieckstraße, Teichgasse, Hammerdorferstraße, Nidelt-, Wolff-, Leingasse, Bahnhofsplatz, Rosenfeld- und Lohmühlgasse.

In den dritten Unterbezirk gehören die Wähler aus der Margarethen-, Neu-, Pöbner-, Bäder-, Köpfer-, Wagner-, Bürger-, Schmier-, Spitalgasse, Schiffbäumel-, Färber-, Kälber-, Maria-, Bach-, Saggasse, Weininger-, Rosenanger-, Binder-, Rosmarin-, Webergasse, Zeughof-, Kempel-, Enten-, Pempflinger-, Pöschingasse und Hundsrücken; aus der Vorstadt: Schlachthausgasse, Heuplatz, Reufbach-, Koll-, Trennhaus-, Schanz-, Theresien-, Citzingasse, Viehmarkt- und Kogplatz, Schweizer-, Weirer-, Ziegel-, Lang-, Pfarr-, Feld-, Freundschafts-, Fluß-, Brücken-, Hopsen-, Waisengasse, Neppendorfer- und Kleinschneidnerstraße, dann die Sagthor- und Bürgerthor-Gasse.

3. In dem ersten Unterbezirk sind 15, im zweiten Unterbezirk sind 15 und im dritten Unterbezirk sind 14 Ausschüßmitglieder zu wählen.

4. Als Wahlort für den ersten Unterbezirk wird der Communitäts-Synagogaal auf dem städtischen Rathhause, für den zweiten Unterbezirk der Saal im Hotel „Zum römischen Kaiser“, für den dritten Unterbezirk der Saal im Bürgervereins-Gebäude auf dem kleinen Ring bestimmt.

Die Wahl selbst geschieht mittelst Abgabe von Stimmzetteln und werden dieselben am Wahltag von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends von den ersten-ten Wahl-Commissionen entgegengenommen.

5. Zur Wahl berechtigt und wählbar ist im Sinne des Gesetzes Jeder, der in der 1876er Reichstags-Wählerliste conscribirt ist, doch kann das Wahlrecht nur in jenem Wahl-Unterbezirk ausgeübt werden, in dessen Sprengel der Betreffende conscribirt wurde.

6. Den Wählern steht es frei, bei Eröffnung der Wahl 4 Vertrauensmänner aus ihrer Mitte an die Seite des Wahlpräses zu entsenden.

Hermannstadt, am 6. October 1877.

Der Stadt-Magistrat.

Rundmachung.

[836] 2-3

Die Gabelspannung bei dem gefertigten kön. ung. Salzgruben-Amt wird auf drei nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. Januar 1878 bis Ende December 1880, im Wege der Miethverhältnisse am **18. November l. J.**, Vormittags 10 Uhr, in der Amtselocallität des Vizakner f. ung. Salzgruben-Amtes abgehalten.

Neuzett 100 fl.
Caution 1000 fl.

Die üblichen Vertrags-Bedingungen können in den Amtsstunden daselbst eingesehen werden.

Vizakna, am 5. November 1877.

Das f. ung. Salzgruben-Amt.

Aus dem Amtsblatte.

Visitationen.

- Am 9. November Visitationen des Peter König in Soltan. (Hermannstädter Gerichtshof.)
- Am 12. November (auch unter dem Schöpfungswerte) Visitationen des Johann Zortler in Kis-Kund. (St. Elisabether Gerichtshof.)
- Am 12. November Visitationen des Dumitra Circoiu in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof.)
- Am 12. November (auch unter dem Schöpfungswerte) Visitationen des Carl Torma in Cs. Kereghum. (Dieser Gerichtshof.)
- Am 12. November Visitationen des Valentin Ceres in Nagy-Cnyed. (Dortiger Gerichtshof.)
- Am 7. November Visitationen des Mikolai Jacu in Preßburg. (Abrechnungsamt des Bezirksgerichts.)
- Am 12. November Visitationen der Witwe Anna Was in Egerestó und jene des Ján Waga in Szabolcma. (Dieser-Szent-Marktorer Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom Diebst.-Zem.-Märkener Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Karl-Ludwig von in Gulos abgekauften Fahrnisse bis 13. November.

Vom Nachbaurger Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf die der Witwe nach Lorenz Sebesghen abgekauften Fahrnisse bis 14. November.

Rundmachungen.

In Thalheim die Starrenstelle. Gesuche an das dortige evang. Presbyterium A. B. bis 11. November.

In Kronstadt die Pfarre von Bartholomäus. Gesuche an das dortige evang. Presbyterium A. B. bis 13. November.

Die Bureaux der allgemeinen wechselseitigen Versicherungsbank „Transsylvania“ befinden sich vom 9. d. M. an im eigenen Hause, Heltauer-gasse Nr. 5, 1. Stock.

Hermannstadt, am 7. November 1877.

C. Zinz,
Zahnarzt,
Honterusgasse Nr. 13 und 15.

[836] 2-12

Zu verkaufen.

Das Haus Nr. 43 in A-Utsa, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Aufboden, dann aus 1 Zimmer, 1 Küche und Stallung auf 24 Stück Vieh, anliegend die Schanfaerechtigkeit; ferner ein aus 320 Quadrat-Meter bestehender Garten sammt Scheune und 2 1/2 Joch Ackergrund ist zu verkaufen.

In Fogaras ist das ganze, in brauchbar gutem Zustande befindliche Spenglerwerkzeug zu verkaufen.

Weibes zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

[833] 2-3

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler,

[588] 22

Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiflgasse Nr. 19.

Die 9 geheimen Lottospiel-Methoden

enthält der

Potterie-Kalender pro 1878

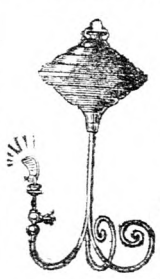
(14. Jahrgang).

Wer nach diesen Methoden spielt, muß sicher gewinnen. Diese Methoden wurden immer von den Besten für große Summen verkauft. Dieselben, für Jedermann verständlich dargestellt, sollen sammt **Potterie-Kalender** nur fl. 1 1/2. Aufträge aus der Provinz an den Verleger **Alois Fiala**, Wien, Währingerstraße Nr. 62, wo dieselben gegen Bar oder Nachnahme schnellstens effectuirt werden.

[785] 3-3

Patentirte und preisgekrönte transportable Gasbeleuchtung!

50% billiger als Petroleum,



ist Gasbeleuchtung, die keine Abwärtigung erfordert. Diese neu erfundenen Gasbeleuchtungsapparate ohne Zucht und ohne Cylinder, deren jeder Einzelne sein Gas selbst herstellt, überall ohne jede Vorrichtung anzuwenden ist, liefert eine, das bisherige Gas an Helligkeit noch übertrreffende Flamme und eignet sich zu jedem Zweck: für Wohnzimmern, Küchen, Werkstätten, Hotels, Gast- und Kaffeehäuser, Schulen, Fabriken, Straßenbeleuchtung etc. Durch die Erfindung dieser transportablen Gasbeleuchtungs-Apparate ist eine Beleuchtung geschaffen, die nicht nur das gewöhnliche Leuchtgas übertrreff, sondern noch überdies den ungeschwundenen Vortheil hat, daß Jedermann, mag er leben und wohnen wo er will, sich dieselben auf die leichteste Art bedienen kann. — Kostenpreis einer Flamme pro Stunde nur 1/2 fr. — Untrreffte Preis-Courante gratis und franco. Verleumdung gegen Nachnahme oder Einfindung des Betrages.

Einzig und allein zu beziehen durch das Exporthaus **Bettelheim**, Margarethenstraße Nr. 10, Wien.

[542] 11-15

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22.
beilt gekühdlich ohne Berufshörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11-4 Uhr.
Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arguente besorgt.

Esen bald ist in haben das Wert (6. Auflage):
Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung

von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 3. W. 31-100

[601]

Damenhüte,

[805] 4-6

die neuesten für die Herbst- und Winter-Saison aus **Rips, Sammt, Tuch und Filzhüte**, rund und geschlossen, mit der größten Eleganz und dem feinsten Geschmacke gearbeitet, für nur fl. 2.50, fl. 3.50, fl. 4 bis fl. 5 und aufwärts.

Auch werden Hüte zum Bauen und Modernisiren billig übernommen und schnellstens ausgeführt. Aufträge aus der Provinz gegen Nachnahme prompt und ebenfalls billig effectuirt, es gros zu billigeren Preisen.

K. Rosenberg's
renomirteste Damenhut-Fabrik,
Wien, Mariahilferstrasse 118, 1. Stock.

Untrreffte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Für Brustleidende!

Seit 30 Jahren beliebt und nach ärztlichen Gutachten vielfach erprobt



Stets in frischem Zustande zu bekommen.
Preis per Flasche 88 fr.

Gegen Nervenleiden od. Schwäche!

J. Engelhofer's Muskel- und Nervenessenz
aus aromatischen Alpenkräutern.

Untrrefflich vorzügliches Mittel gegen rheumatische Geschwülste und Gelenkschmerzen, Schwindel, Kreislaufschmerzen, Nerven- und Körperchwäche, besonders aber gegen die Schwäche der Gedächtnisstärke und die dadurch häufig verursachte Impotenz.

Preis per Flasche 1 fl.

Gegen Lungenschwindsucht u. Engbrüstigkeit!

ist der durch Hunderte von Zeugnissen als vorzüglich gepriesene



aus unterphosphorigsaurem Kalk beizus zu empfehlen. Bei schwächlichen oder mit Angitis behafteten Kindern ist derselbe als kostbar für sich besonders empfehlenswerth.

Preis per Flasche 1 fl.

Für Zahnleidende!

Stomatikon, Mundwasser

von Dr. Brunn, Zahnarzt in Wien.

Ein als vorzüglich erprobtes Mundwasser zur Conservirung und Stärkung des Zahnfleisches; gegen überreizenden Athem und bei eintretender Caries.

Preis per Flasche 88 fr.

Dr. Schoepfer's Hienfong-Essenz.

Diese Essenz ist ein radicales Heilmittel bei allen Leiden des Magens und der Verdauung. Zu 15 bis 20 Tropfen, in erstickten Fällen theilweise und bis zum erlangten Erfolge wiederholt genommen, hilft sie augenblicklich den Magen zu beruhigen, Kräfte zu stärken und Verdauungsschwäche, bei täglicher Anwendung hebt sie alle Unterleibsleiden, erheitert den Geist und stärkt das Nervensystem. Flechten und andere barmüthige Hautkrankheiten heilt man schnell und gefahrlos, wenn man sie 4- bis 6mal täglich mit dieser Essenz einreibt. — Ausführlicheres auf den Gebrauchs-Anweisungen.

Preis per Flasche 60 fr.

Gastl's Blutreinigungsthee,

das Packet 50 fr.

Depôts: Hermannstadt: Fr. Thallmayer, Fr. Werner, W. F. Morscher, Kaufmann; Bistritz: Fr. Kelp et Comp., E. Tergovits et Comp.; Osik-Szereda: Adele Sprentz; Klausenburg: Samuel Dietrich; Kronstadt: Apochele W. Jekelius, Apotheker C. Zell, J. Duschoin, Dem. Eremias, Th. Mantschu, Gramma Just. M.; Schässburg: J. B. Misselbacher, J. B. Tentsch; Seps-Sz. György: Dalnoki Hadnagy Jos., Brüder Contac.

[817] 1-12

Aalfisch, marinirter,

Groyer Käse, russische und französische Sardinien frisch angekommen bei

Johann Billes,

Hauptgeschäft und Filiale. (850) 1-3

Haupt-Gewinn event. 375,000 Mark.
Glücks-Anzeige.
Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche pfangemäßig nur 85,500 Lose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn ev. 375,000 Mark, spec. Mart 250,000, 125,000, 80,000, 60,000,

50,000,	40,000,	36,000,	6mal 30,000 und
25,000,	10mal 20,000 und	15,000,	24mal
12,000 und 10,000,	31mal 8000,	6000 und	5000,
36mal 4000,	30mal 2500,	206mal	2400,
2000 und 1500,	412mal 1200 und	1000,	1364mal
500,	300 und 250,	2824mal 200,	175,
150, 138, 124 und 120,	15839mal 94,	67, 55, 50, 40 und 20	Mark und

kommen solche in wenigen Monaten in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheldung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur fl. 3.40
" halbe " " " 1.70
" viertel " " " .85

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (eine verbotenen Promessen) gegen frantirte Einfindung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entwerfsten Bedingungen von mir verhandelt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungstafel unaufgefordert zugesandt.

Die Anzahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungs-Karte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.

Bankier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Zausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glückverdienst geeignet, ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

375,000 Mark

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber

Gewinne von Reichsmark

250,000	30,000
125,000	25,000
80,000	20,000
60,000	15,000
50,000	12,000
40,000	10,000
36,000	8,000

u. s. w.

8 Millionen

bietet obige Verlosung in ihrer Gesamtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Lose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der demächst stattfindenden ersten Gewinnziehung lösen mit dem Staatswappen versehene

Original-Lose	3 fl. 50 fr.
"	" " 1 " 75 "
"	" " 1 " 90 "

Das unterzeichnete Handlungsbüro, durch dessen Vermittlung erst bei der letzten Hauptziehung mehrere größere Gewinne in Velerreich ausbezahlt wurden, wird geneigte Aufträge gegen Einfindung oder Postzahlung des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungstafeln den Lose-Zuhältern prompt übermitteln.

Um alle Aufträge prompt ausführen zu können, beliebe man die Bestellungen möglichst bald, jedenfalls jedoch vor dem

15. November d. J.

einzureichen und sich direct zu wenden an

Carl Windus,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

[839] 2-4

Erst außer der Feiertage kostet für 5 fl. das 50 fl. ein Mit Zinsen Ganz Einzelne 20

Polster In 3 halbjährig 3 fl. In 4 halbjährig 3 fl. Bier-Verkauf Th. Steinhaus für die Ste andere Georg

Filial-Abonn bei Herrn J. B. Steinhaus

Nr. 2

Bezüglich Beschluß gefaßt Im 5 ft.

Handelsminister deutschen Vertre begonnenen Be der deutschen G

antwortlichkeit schlechterungen nach die gena

erkennen vermö jene Punkte un

Regierung una die Grenze nid

möglich gewes

ständig unent

Seit der bestehenden Vert

österreichische die Grundlagen nicht eingegan

gegeben, einen a zumal nach dem

Jahres der noch den Modification

müßte, was zu liegen muß. D

allen Details n nächstens vorge

deselben mit 1. hölt, nichts zu

trages keine St hat sie an die de

Anregung aufau gesprochen, einer

erwähnten Verb Die Neue

es darauf angele kommen eines W

Die „Presse“ bei sei in der ungel

und dringt auf fragt, die provoc

Sprache werden Russen vor oder

über das Versch aus Europa und

Parlamente Einst Die Dema

Mediations-Verju schaftskreisen als

Derby's, daß kein wohl gilt es als

nach immer bemü

Julian leitete den gegenwärtigen

Als ihm diese gewo Tactgefühl über de

„Zeit ist Geld. G erwarten schien, daß

„Es wird Sie laut Lehrer Ihrer Prä

ziehungen zu der nicht gleichgültig geg

ziemlich pump eric und, allem Ansein

Julian jubelte. Woher haben

gestiegen war. Aber Kopf. Dies war

Neuheit übertrafste, war aber nicht mit

Veranlassung war, Professors logisch

„Woher haben nach einer Pause, w

seine Erregung zu oder einer colerischer